

DAS HAUS OHNE LICHTER

Das Haus ohne Lichter, Reem Faruqi. Illustrationen Nadia Alam, Ars Edition, 2024

Zum Bilderbuch

Rezension und Ideen zum Umgang mit dem Buch meiner Kollegin Susanne Betz

https://www.eliport.de/fileadmin/Eliport/Aktionen_Projekte/Schau_Mal/Newsletter/Newsletter-Schau_mal-Januar-2026_Link.pdf

<https://relimentar.de/materialien/haus-ohne-lichter/>

Fastenzeiten in Christentum und Islam

In diesem Jahr beginnen die Fastenzeiten in Christentum und Islam am 18. Februar 2026; Aschermittwoch und Beginn des Ramadans. Wie auf diese Fastenzeiten im Alltag der Kita eingegangen werden kann, habe ich in meinem Artikel „Ramadan, eine islamische Festzeit in der Kita“ ausgeführt (ab Seite 34 ff <https://www.penguin.de/lp/was-wie-kinder-religionspaedagogisch-begleiten>) Weiteres Material dazu findet sich: <https://www.pivilligst.de/thematische-angebote>, darunter auch ein Update ausgerichtet an der Fastenzeit 2026.

Kultur und Religion kommen in der Kita zusammen

In Schule und Kita kommen Religionen und Kulturen zusammen. Häufig wird eher das wahrgenommen, was trennt. Die Feste und Feiertage der Religionen haben unterschiedliche inhaltliche Ursprünge, aber verbindende Motive lassen sich erkennen. „Das Haus ohne Lichter“ verbindet die Religionen Hinduismus, Judentum, Christentum und Islam miteinander, indem es die verbindende *Licht-Symbolik* in den Vordergrund stellt. Im ersten Bodenbild „**Was bringt dich zum Leuchten?**“ geht es darum, was den Alltag erhellt und wie wir das Leben der Menschen erhellen können. „**Licht verbindet – auch in den Religionen**“ legt den Fokus darauf, dass auch wenn wir aus verschiedenen Kulturen und religiösen Hintergründen kommen, „Licht“ als Symbol Menschen miteinander verbinden kann. In der Hoffnung, dass ein Aha-Effekt bei den Kindern eintritt: Auch wenn Menschen ganz unterschiedlich sind, feiern alle gerne Feste, wünschen sich ein frohes und friedliches Fest und schmücken ihre Häuser.¹ Im dritten Bodenbild „**Vorfreude**“ habe ich die Geschichte des Bilderbuches abgewandelt und den inhaltlichen Schwerpunkt erweitert auf die innere Vorbereitung auf das große Fastenbrechen zum Ende des Monats Ramadan.

Angeregt durch das Bilderbuch „*Das Haus ohne Lichter*“ habe ich diese drei Bodenbilder entwickelt, die ineinandergreifen. Pädagogische Fachkräfte werden wissen, wie sie diese Bodenbilder in die religionspädagogische Arbeit ihrer Gruppen am besten integrieren.

¹ <https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/l/lichterfeste-in-den-religionen>

Das Bilderbuch sollte mit den Kindern nach der kreativen Annäherung durch die Bodenbilder angeschaut und besprochen werden. Dabei wird den Kindern auffallen, wo meine Erzählung von der des Buches abweicht. Wenn es für die inhaltliche Auseinandersetzung etwas austrägt, soll gemeinsam überlegt werden, warum dies wohl geschehen ist.

Methodisch habe ich mich an den Grundlagen der Franz-Kett-Pädagogik orientiert.

„Was bringt Dich zum Leuchten?!“

Material

Graues Tuch rund, Goldene Deckchen ca. 20 cm Durchmesser, Legematerial, Teelichter, soweit vorhanden Jesus-/Gotteskerze, Bibel

Die Kinder versammeln sich in einem Sitzkreis. Zur Begrüßung wird gesungen: „*Gut, dass ich da bin, gut, dass du da bist.*“ Gemeinsam nehmen die Kinder wahr, wer da ist, wer fehlt. Vielleicht ist es ein grauer Morgen. Den Kindern wird ein gefaltetes graues Tuch gezeigt und in der Runde weitergereicht: „Woran erinnert dich diese Farbe?“ Die Kinder äußern ihre Ideen dazu, woran die Farbe sie erinnert. Das Tuch wird mit den Kindern am Ende des Gesprächskreises in der Mitte ausgebreitet. Es wirkt trist, traurig, langweilig, wie ein Stein... Im Alltagsgrau sehnen Menschen sich nach dem Licht.

„Was können wir tun, um das Alltagsgrau zum Leuchten zu bringen?“ – Ideen werden mit den Kindern gesammelt. Goldene Deckchen werden verteilt: „Auf das Deckchen bitte ich euch mit Legematerial darzustellen, was dich zum Leuchten bringt. Die Deckchen werden um die graue Mitte herum gelegt.“ Die Kinder gestalten, was sie zum Leuchten bringt. In einem Museumsgang schauen die Kinder sich an, was sie und andere zum Leuchten bringt, einige Kinder erzählen auch davon.



Die Kinder haben davon erzählt, was sie zum Leuchten bringt. An die Kinder werden elektrische Teelichter verteilt: „Für wen möchtet ihr ein Licht anzünden, damit es in seinem/ ihren Leben wieder etwas heller wird und sich freuen kann. Wer mag, darf laut sagen, wem er ein Licht schenkt.“ Die Kinder stellen die Lichter auf das graue Tuch. Wenn

es in der Kita eine Jesus- oder Gotteskerze gibt, wird sie von Kind zu Kind singend weitergereicht und schließlich in die Mitte gestellt und angezündet/ ein Teelicht hineingestellt: „In der Bibel sagt Jesus über sich selbst: *Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, wird das Licht des Lebens haben.* Jesus schenkt uns sein Lebenslicht, damit es in unserem Leben und in unserer Seele nicht dunkel wird. Gott sei Dank.“

Lieder: „Tragt in die Welt nun ein Licht“ oder „Zünd ein Licht an“

Licht verbindet – auch in den Religionen

Material

Graues Tuch rund, Goldene Deckchen ca. 20 cm Durchmesser, Legematerial, vier Lichterketten

Tücher rund rot, blau, grün, Häuser aus Tüchern gelegt: orange, weiß, rot, grün, Lichterketten, goldenes Seil

Dekomaterial zu den Festen Diwali, Chanukka, Weihnachten und Ramadan kann zum Teil im Internet gefunden werden oder es finden sich Ausmalbilder, die von den Kindern gestaltet werden können. Symbole der Religionen finden sich auch bei Canva und anderen Gestaltungsprogrammen.

Zur Anknüpfung und Erinnerung wird das graue Tuch noch einmal herumgereicht. Ein Einstieg für das Bodenbild „**Licht verbindet**“ könnte sein, dass die Kinder auf goldene oder bunte Deckchen mit Legematerial gestalten, was ihr Lieblingsfest ist. Gerade dann, wenn auch Kinder anderer Religionen in der Kita sind, kann dies sehr interessant sein. Im Gespräch mit den Kindern, soll ergründet werden, was sie an ihrem Lieblingsfest besonders lieben. Vermutlich werden die Kinder neben den Geschenken betonen, dass die Familie zusammen ist, alles so festlich dekoriert ist und gemeinsam besonders gut gegessen wird. – Auch das verbindet Menschen über Religionen und Kulturen hinweg.

Lieder:

Woran glaube ich? Woran glaubst denn du?

Schalom und Salam

Erzählung

Das graue Tuch erinnert uns heute an eine Stadt. Von dieser Stadt möchte ich euch heute erzählen:

In dieser Stadt gibt es viele Häuser. Ganz unterschiedlich, so wie die Menschen, die darin wohnen. Jedes Haus hat eine Zeit im Jahr, da ist es so, als würde es angeknipst werden. Als würden die trüben und tristen Häuser zu neuem Leben erweckt werden.

Die einen Menschen in der Stadt feiern im Herbst ein großes Fest. Das Haus wird festlich geschmückt und wunderschön beleuchtet (**rotes Tuch, oranges Haus**)². Überall werden Blumenkränze aufgehängt, Ölleuchten stehen herum und beduften das Haus. Alles schimmert in Gelb, Gold, Violett und Rot (der/die Erzählende legt ein paar Symbole in das Haus oder die Kinder gestalten im Anschluss an die Erzählung das jeweilige Haus zum entsprechenden Fest). Die Bewohner des Hauses freuen sich, sind festlich gekleidet, es duftet nach leckerem Essen. Alle wünschen sich ein frohes und friedliches Fest. Wenn sie ihre Nachbarn treffen, dann wünschen die Nachbarn den Bewohnern des Hauses: „Frohes und friedliches Fest!“. (Lichterkette wird in oder um das Haus gelegt und angezündet.)



Ein paar Wochen später verwandelt sich ein anderes Haus in der Nachbarschaft (**blaues Tuch, weißes Haus**)³. Es wird mit einem achtarmigen Kerzenleuchter geschmückt, vielen anderen kleinen Lampen und Sternen, die Kinder und Erwachsene spielen mit einem Kreisel lustige Spiele (der/die Erzählende legt ein paar

Symbole in das Haus oder die Kinder gestalten im Anschluss an die Erzählung das jeweilige Haus zum entsprechenden Fest). Die Bewohner des Hauses freuen sich, sind festlich gekleidet, es duftet nach leckerem Essen. Alle wünschen sich ein frohes und friedliches Fest. Wenn sie ihre Nachbarn treffen, dann wünschen die Nachbarn den Bewohnern des Hauses: „Frohes und friedliches Fest!“. (Lichterkette wird in oder um das Haus gelegt und angezündet.)

Kurz darauf fängt das nächste Haus an zu leuchten (**grünes Tuch, rotes Haus**)⁴. Ein Tannenbaum zieht ein, geschmückt mit Kugeln und Sternen (der/die Erzählende legt ein

² Rot steht im Hinduismus für weltliche Lebensfreude, Reinheit, Leidenschaft, Fruchtbarkeit und Glück. Oft wird es verwendet bei Hochzeiten, Festen und als Zeichen für Göttinnen. Orange für spirituelle Öffnung zu Gott und gleichzeitiger Askese. Es ist die Farbe der Mönche.

³ Blau und Weiß sind die Nationalfarben Israels. Sie gehen zurück auf die Farben des Tallit, des jüdischen Gebetsschals. Blau erinnert an das Göttliche, das Blau des Himmels und die Einhaltung der Gebote (Num 15,39). Weiß steht für spirituelle Reinheit und die Güte Gottes.

⁴ Grün steht im Christentum für das Leben und die Fruchtbarkeit. In der Trinitatiszeit ist es die liturgische Farbe. Zu Weihnachten erinnert das Grün des Tannenbaums an das ewige Leben. Rot steht liturgisch für den Heiligen Geist und markiert als liturgische Farbe die Pfingstzeit. Rot steht auch für die Liebe und für das Blut Christi. Am Weihnachtsbaum erinnern die roten Kugeln an den Paradiesapfel.



paar Symbole in das Haus oder die Kinder gestalten im Anschluss an die Erzählung das jeweilige Haus zum entsprechenden Fest). Alles leuchtet festlich, in dem Haus und überall auf den Straßen. Die Bewohner des Hauses freuen sich, sind festlich gekleidet, es duftet nach leckerem Essen. Alle wünschen sich ein frohes und friedliches Fest. Wenn sie ihre Nachbarn treffen, dann wünschen die Nachbarn den Bewohnern des Hauses: „Frohes und friedliches Fest!“. (Lichterkette wird in oder um das Haus gelegt und angezündet.)

Und dann kommt die Zeit, in der auch **das kleine grüne Haus**⁵ anfängt zu leuchten. Es hat schon so lange darauf gewartet. Jetzt ist es so weit. Lichterketten und Kerzen werden aufgehängt, Sterne und Monde (der/die Erzählende legt ein paar Symbole in das Haus oder die Kinder gestalten im Anschluss an die Erzählung das jeweilige Haus zum entsprechenden Fest). Die Bewohner des Hauses freuen sich, sind festlich gekleidet, es duftet nach leckerem Essen. Alle wünschen sich ein frohes und friedliches Fest. Wenn sie ihre Nachbarn treffen, dann wünschen die Nachbarn den Bewohnern des Hauses: „Frohes und friedliches Fest!“. (Lichterkette wird in oder um das Haus gelegt und angezündet.)

Du fragst Dich sicher, was da gefeiert wird, oder? Immer geht es um Licht und alle wünschen sich ein „Frohes und friedliches Fest“.

Das erste Haus feiert das hinduistische Lichterfest **Diwali**. Ein Fest zu Ehren der Glücksgöttin Lakshimi und der Sieg des Guten über das Böse wird gefeiert. <https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/d/divali>

Das zweite Haus feiert das jüdische Lichterfest **Chanukka**. Ein Fest zu Ehren des Tempels in Jerusalem und in Erinnerung daran, dass Gott Licht geschenkt hat, als die Menschen es so sehr brauchten. <https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/c/chanukka>

Im dritten Haus wird das christliche Fest **Weihnachten** gefeiert. Das Licht ist in die Welt gekommen, weil Gott Sohn nun mit den Menschen lebt und uns beschenkt mit seiner Liebe. <https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/w/weihnachten>

Und im vierten Haus wird das Fest zum Ende des Fastenmonats Ramadan gefeiert, **Eid/ Id al-Fitr**. Im türkischen Sprachraum heißt das Fest Bayram, im Volksmund gerne als „Zuckerfest“ bezeichnet. <https://www.religionen-entdecken.de/suche?qtype=suche&suche=Eid%20al%20Fitr&religion=All&religionen%5B0%5D=religionen%3A5939> ⁶

⁵ Grün steht im Islam für göttliche Gnade, Leben und Fruchtbarkeit. Grün gilt als die Lieblingsfarbe des Propheten Mohammed. Viele islamische Staaten tragen grün in den Nationalflaggen. Moscheen haben häufig grüne Kuppeln.

⁶ <https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/m/mawlid-an-nabi> auch zum Geburtstag Mohammeds werden viele Lichter in den Familien aufgestellt.

Unterschiedliche Menschen, unterschiedliche Feste. Aber alle wollen fröhlich und friedlich feiern und miteinander leben. Gott sei Dank. (Ein **goldenes Seil** wird um das Bodenbild gelegt.)



Vorfreude

Vorfreude ist die schönste Freude, sagt man. Deshalb werden Festzeiten vorbereitet: man macht sich Gedanken über das Essen und die richtigen Geschenke, Listen werden angelegt, die Dekoration für die Wohnung/ das Haus wird herausgesucht und vervollständigt. Eigentlich gehört zur Vorbereitung auf ein großes Fest auch dazu, dass man darüber spricht, was dieses Fest eigentlich inhaltlich bedeutet und wie es angemessen gefeiert wird. Dies ist leider mittlerweile sehr verloren gegangen. Deshalb stellt das dritte Bodenbild „**Vorfreude**“ diesen Gedanken in den Mittelpunkt, in dem Huda und ihre Eltern davon erzählen, wie sie sich auf den Fastenmonat Ramadan vorbereiten. Die Kinder werden gebeten ihre **Lieblingsfeste** darstellen. Goldene Deckchen, bunte Unterlagen aus Filz oder Servietten werden verteilt, Legematerial wird zur Verfügung gestellt. Im Gespräch mit den Kindern, soll ergründet werden, was sie an ihrem Lieblingsfest besonders lieben, welche Lieder sie besonders gerne singen. Vermutlich werden die Kinder neben den Geschenken betonen, dass die Familie zusammen ist, alles so festlich dekoriert ist und gemeinsam besonders gut gegessen ist. – Auch das verbindet Menschen über Religionen und Kulturen hinweg.

Vorbereitung

Material

Graues Tuch rund, Goldene Deckchen ca. 20 cm Durchmesser, Legematerial, vier Lichterketten

Tücher rund rot, blau, grün, Häuser aus Tüchern gelegt: orange, weiß, rot, grün, Lichterketten, goldenes Seil

Dekomaterial zu den Festen Diwali, Chanukka, Weihnachten und Ramadan kann zum Teil im Internet gefunden werden oder es finden sich Ausmalbilder, die von den Kindern gestaltet werden können. Symbole der Religionen finden sich auch bei Canva und anderen Gestaltungsprogrammen.

Gemeinsam mit den Kindern wird das Setting des vorherigen Bodenbildes wieder aufgebaut. Gemeinsam wird überlegt, welche Farben zu welcher Religion, welchem Fest gehören. Die Lichter werden angezündet, nur das kleine grüne Haus bleibt noch ungeschmückt.

Erzählung

In unserer Stadt sind so viele Häuser in den vergangenen Wochen erleuchtet worden. Nur das kleine grüne Haus liegt immer noch im Schatten und dabei wünscht es sich so sehr auch endlich zu leuchten. Doch eines Tages ändert sich etwas für das grüne Haus: Es ist nicht mehr allein, sondern eine Familie zieht ein (mit Kegelfiguren darstellen). Endlich ist Leben im Haus. Huda und ihre Familie fühlen sich wohl mit ihren Nachbarn, feiern miteinander die Feste und Feiertage. Huda fragt sich, wie das grüne Haus, wann sie denn auch endlich feiern darf. Ihre Eltern sagen: „Bald feiern wir auch ein Fest, aber wir müssen uns darauf vorbereiten. Wir, als Erwachsene, werden uns im kommenden Monat darauf vorbereiten. Es wird ein Monat sein, in dem wir unsere Gedanken auf Gott ausrichten, uns fragen, welche Bedeutung Gott für unser Leben hat. Wir werden uns bemühen besonders freundlich zu anderen zu sein. Und von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang werden wir weder Essen noch Trinken. Wir lassen unsere Gedanken nicht ablenken. Und wir versuchen nachzuempfinden, wie es Menschen geht, denen es nicht so gut geht wie uns.“ Huda fragt: „Einen ganzen Monat? Das ist aber ganz schön lange!“ Hudas Eltern sagen: „Ja, das ist lang. Aber wir vertrauen darauf, dass Gott uns die Kraft schenken wird durchzuhalten. Außerdem gibt es jeden Abend nach Sonnenuntergang ein leckeres Abendessen.“ Huda fragt: „Muss ich auch von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang fasten?“ Hudas Eltern lächeln: „Nein, dazu bist du noch zu klein. Wenn du fast erwachsen bist, dann sollst du auch Fasten. Aber vielleicht fällt dir ja etwas ein, auf das du verzichten möchtest im Ramadan?“ Huda ist wirklich beeindruckt: Einen ganzen Monat bereiten ihre Eltern sich vor. Huda beschließt: „Ich bereite mich auch vor! Einen Monat lang werde ich freundlich sein und keine bösen Wörter sagen!“



Der Monat geht schneller um als gedacht. Das Haus wird vorbereitet. Alles wird geschmückt (Deko-Material). Huda und ihre Familie besorgen Geschenke für die Familie. Huda darf ihr schönsten Kleid anziehen. Das ganze Haus duftet nach leckerem Essen. Der Abend ist da. Der letzte Tag des Fastenmonats. Vater/ die Familie geht in die Moschee zum Gebet. Als am Abend der erste Stern am Himmel

steht, bekommt jeder eine Dattel zu essen, bevor das große Fest beginnt. Das grüne Haus strahlt im Glanz der Lichter. Die Nachbarn kommen vorbei, Geschenke werden ausgetauscht und alle wünschen sich ein „frohes und friedliches Fest“.

Weiterdenken

Mit den Kindern kann in einem weiteren Schritt überlegt werden, ob sie Fastenzeiten im Christentum oder anderen Religionen, die im Kindergarten vertreten sind, kennen. In der Passionszeit geht es nicht nur um „Sieben Wochen ohne“, dass meistens mit Verzicht auf Süßigkeiten, Fleisch, süße Getränke oder Alkohol verbunden wird. Es geht darum, sich darüber auseinanderzusetzen, was Jesus für unser Leben bedeutet, mit seinem Leben, seinem Sterben und seiner Auferstehung. Eine Hinwendung zu dem, wie wir als Christinnen und Christen und Menschen in unserer Gesellschaft leben wollen. Deshalb kann natürlich auch eine konfessionelle Kita sich darüber Gedanken machen, ob es in der Fastenzeit nicht möglich ist, wie Huda, auf böse Wörter zu verzichten und miteinander freundlich umzugehen.

Der Name „**Huda**“ – bedeutet Rechtleitung, der richtige Weg oder auch Erleuchtung.

Lieder

Tragt in die Welt nun ein Licht (ein Adventslied, dass allerdings sehr gut zum Thema passt)

Licht der Liebe <https://www.youtube.com/watch?v=RclMJGnjg74>

Zünd ein Licht an <https://www.mikula-kurt.net/2012-1/z%C3%BCnd-ein-licht-an/>

Gut, dass ich da bin, gut, dass du da bist

<https://www.youtube.com/watch?v=ZypVipji2pl>

Schalom und Salam, Grüß Gott und Namaste

<https://www.youtube.com/watch?v=TOlzywUJIM>



Woran glaube ich? Woran glaubst denn du?

<https://www.youtube.com/watch?v=bAAyxFwXiJY>

Weitere Ideen zur interreligiösen und interkulturellen Arbeit in der Kita

Aufeinander zugehen, gemeinsam Schätze teilen, Texte: Saida Aderras, Beate Brauckhoff, Michael Landgraf und Ulrich Walter; Musik: Reinhard Horn - als E-Book

<https://www.kontakte-downloadshop.de/aufeinander-zugehen-gemeinsam-schaetze-teilen-ebook.html>

<https://www.kontakte-downloadshop.de/aufeinander-zugehen-gemeinsam-schaetze-teilen-gesungen.html>

Beate Brauckhoff, 2025/2026 Beate.Brauckhoff@pi-villigst.de